C 50834

Sind
auch Juden
unter
den Freiwilligen
in
Buda-Pesth.

Herausgegeben
von
Philipp Bauer.

Ofen, 1848.
Druck von M. Bagó.

Das alte Sprichwort war doch gut gemeint,
Es heißt: nur im Nothfall erkennt man einen wahren Freund.
Denn wie der Ruf kam: Alles soll sich rüsten,
Und einschreiben zum Nationalgardisten,
Da siehet man wo man nur hinbliket,
Alles mit Bändern am Arm geschmüket.
Jetzt aber wurde es allgemein bekannt,
Es schwebt in Gefahr das Vaterland.
Darum soll Niemand weilen,
Und schnell zu Hilfe eilen.
Aber da wollte sich nicht Einer melden,
Von allen diesen städtischen Helden;
Sie verhalten sich lieber ruhig zuhaus,
Beim Früh-, Mittag- und Abendschmaus.
Doch sieht man so viel aber noch ohne Gewehr,
Von dem neu engagirten Militär.
Wenn unsere Stadthelden auf den Landesruf nicht sind gekommen,
Wo hat das Land in der Schnelle so viel Militär hergenommen?

So hört, ich wills Euch deutlich sagen:
Die Jugend, über die Ihr stets habt zu klagen,
Auch die Juden, die ihr habt verdammt,
Und vertreiben wolltet aus dem Land,
Auch Herren Studiosen und Herren Juristen,
Die nicht bei euch paradirten als Gardisten;
Kaum wurde diesen die Noth des Vaterlands bekannt,
So versetzten sich Alle gleich in Kriegesstand.
Und Alle riefen: willig wollen wir hingeben,
Für unsere Freiheit Blut und Leben.
Juden, hörte ich einen zum andern sagen,
Rache nimmt man nicht in solchen Tagen;
Lieber seid mit Jedem vereint,
Denn in der Noth gibts keinen Feind.
Das wäre Schande und ein Graus,
Wenn ihr Euch jetzt schließet aus.
Nein, nur jetzt müßt ihr zeigen, wie nah es euch am Herzen liegt,
Wenn Ungarn vom Feind bedroht oder von Lasten wird gedrückt.
Ihr müßt denken, Gott gab uns nur ein Leben,
Welches wir schuldig dem Vaterland hinzugeben.
Ganz so war auch die Jugend gestimmt,
Man sieht, wie alles Militärdienste nimmt.
Daran erkennt man ungarisches Blut,
An dem wahren, edlen Heldenmuth.
Das Wort ist frei und ich darf es sagen,
Daß Viele nur den Namen Ungar tragen,
Und wenn sie einen wahren Ungar brüderlich umfassen,
Ihn gewiß von ganzer Seele hassen.
Und in Geheim ihnen Rache schwören,
Obwohl sie stets von Ungarns Fette zehren.

Ich kann euch zwar jetzt nicht euere Feinde nennen,
Am jüngsten Tag werd' ihr sie schon selbst erkennen.
Sollt ihr, Freunde, aber in eurem jezt'gen Stand,
Dem Feinde entgegen mit bewaffneter Hand:
So erhöre, guter Gott, unsere Bitte,
Und segne jeden ihrer Schritte.
Auch laß' nicht versprizen das edle Ungarblut,
Und gib Kraft ihren Armen und stärke ihren Muth.
O Allvater! wenn Du willst unsere größte Bitte erhören,
So laß' als Sieger sie wieder in unsere Mitte kehren.

Sammlung L. A. Frankl

Ko1079
G0012